



Rolf Abrahamsohn

- 1. Marl (Deutschland), 1925: Rolf Abrahamsohn wird am 09.03.1925 in Marl geboren
- 2. Recklinghausen (Deutschland), 1938-1941: Er lebt mehrere Jahre in Recklinghausen
- 3. Riga (Lettland), 1942-1944: Rolf wird in das Ghetto von Riga deportiert
- ▲ 4. KZ Riga-Kaiserwald (Lettland), 1944: Deportation in das Konzentrationslager Kaiserwald
- ▲ 5. KZ Stutthof (Polen), 1944: Es kommt zu einem Zwischenhalt in Stutthof
- ▲ 6. KZ Buchenwald (Deutschland), 1944: Rolf Abrahamsohn wird in das KZ Buchenwald gebracht
- 7. Bochum (Deutschland), 1944: Rolf muss Zwangsarbeit in Bochum leisten (Granatendrehen)
- ▲ 8. KZ Theresienstadt (Tschechien), 1945: Befreiung des KZs Theresienstadt durch die Russen
- 9. Recklinghausen (Deutschland), 1945 - 1949: Rolf Abrahamsohn lebt in Recklinghausen
- 10. Marl (Deutschland), seit 1949: Er lebt wieder in Marl - bis heute



Rolf Abrahamsohn, geboren 1925 in Marl, lebt heute in Marl

»Abi, gib die jüdische Gemeinde auf, das gib auf, das gib auf und das gib auf. Aber wenn Schüler dich suchen, dann geh hin. Und wenn du von 50 Kindern nur eines davon überzeugst, dass Juden nicht schlechter sind wie die Christen, dann hast du viel erreicht.«

Am 9. März 1925 wurde Rolf Abrahamsohn als dritter von insgesamt vier Söhnen in Marl geboren. Sein Vater, der im Ersten Weltkrieg als deutscher Frontsoldat kämpfte, heiratete 1919 Rolfs Mutter. Gemeinsam betrieben sie ein Textilgeschäft. Rolf Abrahamsohn hatte eine sehr glückliche Kindheit. Er wuchs vor allem mit christlichen Freunden auf. Ohne Unterschied zwischen Juden und Christen. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten änderte sich dies schlagartig. Alle Familienmitglieder von Rolf Abrahamsohn kamen in KZs oder aufgrund von Krankheiten um. Selbst durchlebte er sieben verschiedene Konzentrations- und Arbeitslager und wog am Ende nur noch 39 kg. Dennoch wirkte er nach dem Krieg maßgeblich daran mit, das jüdische Leben im Ruhrgebiet aufzubauen und Projekte in Israel zu unterstützen, obwohl ihm die Bilder der Vergangenheit keine Ruhe gönnen.